

Kulturinteressierte Neu-Isenburgerinnen und Neu-Isenburger kennen sich in der Kunstszene Frankfurts in der Regel gut aus. Aber im nahen Darmstadt? Auch dort gibt es – über die international bekannte Mathildenhöhe hinaus – viele hochkarätige Institutionen und Attraktionen zu entdecken. Ein Beispiel ist in Darmstadts Südosten der Internationale Waldkunstpfad. Er bietet auf 2,6 Kilometern Länge Natur- und Kunsterlebnis in einem: Seit 2002 erarbeiten alle zwei Jahre im Wald zwischen Böllenfalltor und Ludwigshöhe internationale bedeutende Künstlerinnen und Künstler eine Objektschau, die zur Auseinandersetzung mit Kunst und Ökologie, Natur und Inspiration, Kunst und Freiheit, natürlichen Kreisläufen, Natur, Kunst und Wissenschaft anregt. Träger der Ausstellungen ist der »Verein für Internationale Waldkunst e.V.«, die Kuratorin Ute Ritschel.

Das Thema der aktuellen Präsentation lautet »Kunst/Natur/Identität«. Künstlerinnen und Künstler aus acht Ländern haben vom 27. Juli bis zum 15. August in einem Symposium den 10. Internationalen Waldkunstpfad gestaltet. Ihre Werke reflektieren auf sehr unterschiedliche Weise die Beziehung zwischen Mensch und Natur. So hat der Niederländer Fredie Beckmans ein »Wolkenkuckucksheim« aus drei überdimensionalen, weiß grundierten Vogelhäusern installiert, beschriftet mit den Namen von Vogelarten. Barbara Beisinghoff präsentiert unter dem Titel »Canopy« (Baldachin, aber auch Laubdach oder Himmelszelt) zwei hoch aufragende Bögen aus Kupfer, die so perforiert sind, dass das hineinströmende Licht die filigranen Motive für die darunter Stehenden effektiv beleuchtet und sichtbar macht. Die in Portugal lebende Regina Frank hat aus gespendeten Kleidungsstücken das Rundbild »Mother Mandala« gelegt. Jedes der Kleidungsstücke erzählt eine Geschichte.

Jens J. Meyer konzentriert sich mit seiner Installation »The Cube. Ein Observatorium für Bionik und Transformation« auf Fragen der Identität. »Identität«, so der Künstler im Gespräch während des Aufbaus, »ist für mich eine der großen Fragen der Menschheit, nicht nur für jedes Individuum, sondern auch ... für die Menschheit an sich, insbesondere natürlich im Verhältnis vom Menschen zur Natur. Während sich die indigenen Völker als Teil der Natur sehen, sind wir ihr weit entfremdet. Ein Zeichen dafür ist für mich unsere Architektur. Wir leben in Beton- oder Steinkuben und Quadern.« Meyers Installation »Cube« stellt eine Verbin-

Kultur in der Natur

Der Internationale Waldkunstpfad in Darmstadt-Bessungen

Von Dr. Heidi Fogel · Fotos: Ulrich Fogel



Banner am Waldparkplatz am Polizeipräsidium, Klappacher Straße.



Jens J. Meyer – Aufbau des Kunstwerks »Kubus«.

dung zwischen Architektur und Natur her: Fest gespannte, dreieckige Tücher, die an Segel erinnern, formen einen großen Würfel. »Mein Kubus«, erläutert Jens J. Meyer, »ist ein Symbol für die menschengemachte Architektur mit den Maßen eines Einfamilienhauses... Die Außenform, den Kubus, als Kontrast zur Natur in den Wald zu setzen, war der erste Ansatz, aber die Wände sind schon aufgelöst, aufgebrochen mit den organischen Tuchformen, mit denen ich immer arbeite. Es entsteht ein Raum, der den rechten Winkel der menschlichen Architektur und die Natur zusammenbringt. Die Installation ist auch gedacht als Observatorium, um sich von der Natur inspi-

rieren zu lassen. Zwei große Eingangstore und drei große Fenster rahmen den Ausblick, die Natur, ein. Es entsteht ein begehbarer Innenraum mit Sitzgelegenheiten, vielleicht kleinen Baumstümpfen, so dass man sich dort aufhalten und über sein eigenes Verhältnis zur Natur nachdenken kann.«

Ein spektakuläres hölzernes Objekt aus der Ausstellung von 2004, das U-Boot von Roger Rigorth, taucht in diesem Jahr als neue Installation wieder aus dem Waldboden auf. Das erste Modell musste 2018 aus Sicherheitsgründen entfernt werden. Für die diesjährige Ausstellung hat der Künstler ein Nachfolgemodell



Roger Rigorth – U-Boot.



Fredie Beckmans – Wolkenkuckucksheim.

gebaut. Wie das Werk von 2004 ist auch dieses eine besondere Attraktion für Kinder, weil sie darauf nach Herzenslust klettern und spielen können, aber das Boot ist natürlich nicht in erster Linie ein Spielgerät.

Ein U-Boot im Wald lässt die Gedanken auf die Reise gehen: das U-Boot als Symbol für Reisen in unbekannte Tiefen und Welten, hier jedoch unbeweglich festgesetzt auf dem Trockenen, ein vorwiegend militärisch genutztes Gerät, auf dem Kinder friedlich spielen, ein hölzernes Objekt, gebaut für das Element Wasser, das sich nicht von seinem natürlichen Ursprung, dem Wald, zu lösen vermag ...

Die Ausstellung »Internationaler Waldkunstpfad« muss in diesem Jahr wegen der Corona-Pandemie kleiner ausfallen, sie ist deshalb aber nicht weniger interessant. Neu kommt als zweiter Ausstellungsort die Grube Messel hinzu. Dort sind ab dem 13. September drei Installationen aufgebaut. »Fossil«, eine sechs

Meter hohe, hölzerne Stele von Roger Rigorth, die - im unmittelbaren Bezug zur Fossilienfundstätte Messel - eine Wirbelsäule stilisiert, außerdem die sich wie eine Schlange windende Sitzbank »Python« von Waltraut Munz-Heiliger und eines der beiden »Canopy-Objekte« von Barbara Beisinghoff.

Wegen Bauarbeiten am Ludwigsturm ist der nahegelegene Darmstädter Hausberg Ludwigshöhe erstmals nicht in die Ausstellung einbezogen. Dennoch, ein Abstecher dorthin, vorbei am idyllischen Goetheteich, ist eine Empfehlung wert. Zwar kann der Turm zurzeit nicht bestiegen werden, aber der Blick von der Aussichtsplattform auf den Taunus mit der vorgelagerten Frankfurter Skyline ist bei klarem Wetter ebenfalls eindrucksvoll.

Gleich nebenan gibt es noch einmal Kunst: In seinem sehenswerten Skulpturengarten auf der Ludwigshöhe bietet das Künstlerhepaar Elisabeth & Joachim Kuhlmann gegen eine Gebühr von

10 Euro (zur Erhaltung des Gartens) Führungen an. Näheres unter www.skulpturengarten-darmstadt.de

Zurück zum Internationalen Waldkunstpfad: Die Schau wird begleitet von einem vielgestaltigen Programm aus Gesprächsforen, Performances, Musik und Führungen. Ausführliche Informationen zur Ausstellung, zu weiteren Angeboten des »Vereins für Internationale Waldkunst e.V.«, zur Anfahrt und zu Parkmöglichkeiten finden sich im Internet unter der Adresse <https://iwz.waldkunst.com>.

Auch nach dem Ende der Ausstellung lohnt sich ein Besuch, denn ein großer Teil der Exponate bleibt stehen. Alle zwei Jahre kommt auf dem Darmstädter Waldkunstpfad Neues hinzu, während Anderes abgebaut wird, z.B. weil der Zahn der Zeit an den Materialien genagt hat. Steter Wandel also, wie in der Natur, die den außergewöhnlichen Spazierweg über den Internationalen Waldkunstpfad Darmstadt umgibt!



- Ortung
- Wartung
- Kanalreparaturen
- Wurzelfräsen
- Kanal-TV-Untersuchung
- Rückstausicherung
- Entsorgungsfachbetrieb
- Dichtheitsprüfung

WEECKS KANALTECHNIK GMBH

24-Stunden Service, Tel.: 06102 79802-0

Gebührenfrei: 0800 3274120, Fax: 06102 79802-20

www.weecks-kanaltechnik.de